



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Ausland: Kt. 50 bei der Oberamtspoststelle Reutlingen Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Säckerei & Co., Wildbad, Oberrheinischer Gemeindefonds Wildbad. — Postbezeichnung 231 74.

Anzeigenpreis: Die vierstellige Zeile ober dem Raum im Belegblatt 15 Pf., unterhalb 20 Pf. — Restameile 50 Pf. Rabatt nach Satz. Für Inserate und bei Zustanferstellung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigennahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beschlüsse vorliegen wird, falls jede Nachzahlungsweg.

Verlag und Schließung: Theodor Graf, Wildbad, Mittelstraße 85. Telefon 172. — Wohnung: Bismarckstraße 65.

### Englands Wort

Die Aussprache zur Thronrede im englischen Unterhaus ist durch die Ausführungen von Lord Chamberlains, Henderson zu einem Ereignis geworden. Es wurden Erklärungen gemacht, die für die kommenden Regierungsverhandlungen über den Youngplan bindend sein werden. Das englische Wort ist durch sie feierlich verpflichtet worden. Wenn auf der bevorstehenden Konferenz von französischer Seite wieder Quertreibungen versucht werden sollten — wie sie die Pariser Presse gegenwärtig schon auf höheren Befehl in Szene setzt — wird es nötig sein, an die Unterhausreden Chamberlains und Hendersons vom 6. Juli zu erinnern. Offenbar nach vorheriger Besprechung mit Henderson hat der Wortführer der konservativen Opposition im neuen Unterhaus, Chamberlain — der nicht gerade der gute Geist der vorigen Regierung genannt werden kann — unter starkem Beifall des ganzen Hauses festgestellt: es sei der allgemeine englische Wunsch, „das Rheinland in seiner Gesamtheit so bald wie möglich von allen englischen, französischen und belgischen Truppen geräumt zu sehen“. Und er fügte hinzu, daß dieser Wunsch keine Parteifrage sei, sondern eine Forderung des ganzen englischen Volks.

Von britischer Seite ist wohl keine so schwerwiegende Erklärung mehr abgegeben worden, seit vor Anfang des Krieges der damalige britische Außenminister Grey bezeichnend nach einem Kriegsgrund fahndete, mit dem er die britische Kriegserklärung dem Mann in der Straße verständlich zu machen hoffte; Grey fand diesen Grund endlich in der „Verletzung der belgischen Neutralität durch Deutschland“ — der Neutralität, die von Belgien selbst, sowie von England und Frankreich schon seit zehn Jahren „verletzt“ worden war. Grey machte Belgien zur „Forderung“ des ganzen britischen Volks, und der Mann in der Straße verstand die Verpändung des englischen Worts aus diesem Anlaß.

Nimmt man nun hinzu, daß Henderson, der Nachfolger Chamberlains im Amt, es als „nicht im Interesse des europäischen Friedens“ liegend erklärte, daß die Rheinlandräumung „Stufen- und stoffweise“ unternommen werde, so lesen wir Deutsche daraus eine ebenso feste Bindung, wie sie Stresemann auf sich nahm, als er in seiner letzten Reichstagsrede verkündete: ohne Rheinlandräumung und Erledigung der Saarangelegenheit keine Annahme des Youngschen Plans. Das ist wichtig, zu wissen und festzustellen, weil in Frankreich offenbar Verschleppungsabsichten für den Beginn der Regierungsverhandlungen bestehen. Man möchte dort offensichtlich so lange warten, bis die Annahme des Youngschen Plans brennend wird. Der Stichtag für ihn ist ja der 1. September. Wird bis dahin die Forderung der Rheinlandräumung nicht erreicht, so könnte man durchzusetzen versuchen, daß der Plan zwar angenommen wird, die Rheinlandräumung aber als „Rückwirkung“ zu erwarten bleibt. Was etwas ganz anderes bedeutet, als wenn vorher beschlossen wird: gleichzeitig mit der Annahme beginnt die Räumung. Gegen diese Verschleppungsversuche gilt es, sich zu wehren, und das Wort Englands soll uns dabei eine wirksame Hilfe sein!

Noch ein Wort zur Saarfrage, deren Erledigung sicher zur „Liquidierung des Krieges“ gehört, auch wenn der Buchstabe des Versailler Vertrags ihr heute noch entgegensteht. Regelt man die Reparation, so muß auch diese Reparationskonferenz verschwinden. Ist in Frankreich ernstlich der Wille vorhanden, ein „neues Zeitalter heraufzuführen, wie Herr Briand es ankündigt, so darf man sich an den Paragraphen nicht stoßen, die seit sechs Jahren eine Regelung vorsehen. Die Volksabstimmung, die vorgelesen ist, kann ebensogut 1929 wie 1935 geschehen, in Deutschland fürchtet man sie nicht. Der Grundsatz des Youngschen Plans, der allein ihn uns annehmbar machen könnte, ist der, daß Deutschland erlöst werden soll von allen Kontrollen wirtschaftlicher und politischer Art. Auch Briand hat ja gesagt, die Vertragstreue Deutschlands stehe außer Zweifel. Also kann tragstreue Deutschlands stehe außer Zweifel. Also kann auch ein Weg gefunden werden, wenn man ihn ehrlich sucht, der das Saargebiet erlöst. Das „Zeitalter Briands“ das neue, vor wenigen Tagen verkündete, das angeblich den Clemenceauschen Geist der Nahe und der Vermittlung verkörpern soll, hat keinen Sinn, wenn es nicht beginnt mit der Befreiung des Rheinlands und der Saar!

### Die deutsche Landwirtschaft zum Young-Plan

Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten landwirtschaftlichen Spitzenverbände haben zu den Vorschlägen der Pariser Sachverständigenkonferenz folgende Stellung eingenommen:

In dem Bericht der Pariser Sachverständigenkonferenz

### Tagespiegel

Nach dem Ausweis des Reichsfinanzministeriums für die Monate April und Mai 1929 beläuft sich der Fehlbetrag im Reichshaushalt auf 975,3 Millionen RM., wovon allerdings aus dem vorigen Rechnungsjahr 1058,9 Mill. übernommen wurden. An sich haben die beiden Monate Mehreinnahmen von 83,6 Mill. gebracht. Der Gesamtfehlbetrag wird gedeckt durch 332 Mill. Reichsschatzwechsel, 577 Mill. unverzinsliche Schatzanweisungen, 257 Mill. kurzfristige Darlehen und Vorauszahlungen der Reichsbahn auf die Vorzugsaktiendividende und der Reichspost auf den Ueberschuß für 1928.

In einer Mitgliederversammlung des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Rheinland und Westfalen in Düsseldorf, der u. a. auch alle bedeutenderen Industriellen anwohnten, wurde unter allseitiger Zustimmung zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk mit der im Young-Plan vorgesehenen Festlegung des Tributs auf weitere 59 Jahre sich nicht absinden könne. Die Ausländer werden bald einen großen Teil der deutschen Industrie beherrschen. Unter großem Beifall erklärte Geheimrat Prof. Dr. Weber-München, Deutschland habe bereits 50 Milliarden Tribut bezahlt. Es wird zwar keine Währung halten können, aber es wird durch hohen Zinsfuß und fortschreitenden Kapitalshwund dem Untergang entgegengetrieben. Der Young-Plan sei eine Unmöglichkeit.

Der König von Italien empfing am Montag mittag in feierlicher Audienz den ersten päpstlichen Nuntius, Borgognini-Duca, der ihm sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

In allen Kirchen des britischen Königreichs wurden am Sonntag Dankgottesdienste für die Genesung des Königs Georg abgehalten.

Der „Daily Telegraph“ meldet, die britische Regierung der Arbeiterpartei stimme mit Frankreich darin überein, daß es nicht zweckmäßig sei, auf der kommenden Regierungskonferenz für den Youngplan auch die Saarfrage zu behandeln. — Es scheint, daß man die so vertrauensverweckenden Unterhausreden der neuen Männer in England denn doch mit Vorsicht genießen muß.

In Rumänien sind etwa 200 aktive und Reserveoffiziere, darunter einige Generale, wegen eines geplanten Staatsstreichs gegen die Regierung Maniu verhaftet worden.

Vom 7. Juni 1929 und den vereinigten Regierungen Vorschläge für eine vollständige und endgültige Regelung des Reparationsproblems unterbreitet worden. Ohne zu der grundsätzlichen Frage der Reparationsforderungen überhaupt Stellung zu nehmen, hält der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft an dem Grundsatz fest, daß Reparationszahlungen nur im Rahmen der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft möglich sind.

Die im Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft vereinigten Spitzenverbände halten sich für verpflichtet, ihrer Ueberzeugung Ausdruck zu geben, daß die im Young-Plan der deutschen Wirtschaft zugemuteten Leistungen, für deren Bemessung nicht die wirtschaftliche Prüfung der Leistungsfähigkeit Deutschlands, sondern politische Gesichtspunkte ausschlaggebend gewesen sind, und zu denen noch die ständig steigende Verzinsung der von Deutschland ausgenommenen Anleihen hinzukommt, über die Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft weit hinausgehen.

Die Landwirtschaft ist unter der Herrschaft des Dawesplans in eine immer drückender werdende unproduktive Neverschuldung hinabgeglitten, deren Höhe sich mit dem Betrag der an die ausländischen Gläubiger Deutschlands abgeführten Zahlungen ungefähr deckt. Sie ist infolgedessen schon über die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit hinaus belastet und unter den gegenwärtigen Produktionsbedingungen nicht imstande, weiterhin unmittelbare und mittelbare Reparationslasten, insbesondere nicht durch weitere Eingriffe in die Wirtschaft, zu tragen.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erwartet daher von der Regierung, daß sie diesen Tatsachen bei ihrer Entscheidung über den Bericht der Pariser Sachverständigenkonferenz und insbesondere auch bei den diplomatischen Verhandlungen Rechnung tragen und keine Verpflichtungen und Regelungen annehmen wird, die nicht der Leistungsfähigkeit der deutschen Wirtschaft und den besonderen Verhältnissen der deutschen Landwirtschaft entsprechen.

### Neue Nachrichten

#### Das Reichsministergesetz

Berlin, 8. Juli. Die Zeitschrift „Der Beamtenbund“ veröffentlicht den Gesekentwurf über die neue Regelung der

beamtenrechtlichen Stellung der Reichsminister. Da nach dürfen im Amt befindliche Reichsminister keinem Vorstand, Verwaltungsrat oder Aufsichtsrat eines auf Erwerb gerichteten Unternehmens angehören oder eine Nebenbeschäftigung, mit der eine Vergütung verbunden ist, berufsmäßig ausüben. Sie dürfen gegen Entgelt weder als Schiedsrichter tätig sein noch außergerichtliche Gutachten abgeben. Gerichtlich dürfen sie nur mit Genehmigung der Reichsregierung vernommen werden über Umstände, auf die sich ihre Pflicht der Amtsverschwiegenheit bezieht.

Die wichtigste Bestimmung ist, daß ausscheidende Reichsminister von dem Zeitpunkt ab, wo das Ministergehalt aufhört, mindestens für ein Jahr und höchstens für fünf Jahre sogenannte Uebergangsgelalte beziehen, die für die ersten drei Monate das volle Ministergehalt, für die spätere Zeit die Hälfte desselben ausmachen. Stirbt ein Reichsminister, so stehen seinen Hinterbliebenen für drei Monate das volle Ministergehalt, für die fernere Zeit die Hinterbliebenenbezüge zu. Das Gesetz soll keine rückwirkende Kraft haben.

### Von der Länderkonferenz

Berlin, 8. Juli. Die zusammengetretene Länderkonferenz hat zwei Ausschüsse eingesetzt, den finanzpolitischen Ausschuß und den Verfassungsausschuß. Der erstere bereitet den neuen Finanzausgleich vor. Der zweite hat seinerseits zwei Unterausschüsse gebildet, einmal den für die Neugliederung des Reichs und ferner den für Organisationsfragen und Beseitigung des „Dualismus“ zwischen dem Reich und Preußen. Der zweite Ausschuß hat zwei Berichte in Auftrag gegeben, einen über die Organisationsfragen, einen anderen über die Zuständigkeitsfragen, den ersteren unter Brecht, den zweiten unter Reichsminister a. D. Koch. Die Abstimmung über den ersten Bericht soll im September vorgenommen werden. Wenn die Unterausschüsse dann ihre Arbeiten abgeschlossen haben, muß der gesamte Verfassungsausschuß der Länder zusammentreten und der Länderkonferenz berichten. Die Länderkonferenz hat dann an die Reichsregierung zu berichten.

### Zugeständnisse an Polen

Berlin, 8. Juli. Obgleich zurzeit der Reichskanzler, der Außenminister und andere Mitglieder des Reichskabinetts in Urlaub abwesend sind, sind heute die in Berlin verbliebenen Reichsminister zu einer Beratung über die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen, die wegen der Hartnäckigkeit Polens noch immer nicht vorwärts gekommen sind, zusammengetreten. Wie verlautet, soll der bisherige Verhandlungsführer Reichsminister a. D. Hermes abberufen und durch Ministerialdirektor Ernst vom Reichsfinanzministerium ersetzt werden.

In der Presse wird teilweise der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß wieder die landwirtschaftlichen Interessen, die von Hermes verteidigt worden seien, preisgegeben werden sollten. Dies wäre um so weniger nötig, als Polen durch seine eigene wirtschaftliche Lage gezwungen wäre, bei den Handelsvertragsverhandlungen seine übertriebenen Forderungen zu ermäßigen.

### Ein erstes Nachgeben des preußischen Ministerpräsidenten

Zu den Ergebnissen der Beratungen über die Kirchenverträge im Hauptausschuß des preußischen Landtags wird uns aus evangelischen Kreisen geschrieben.

Die Annahme des demokratischen Entschließungsantrags auf unverzügliche Einleitung von Verhandlungen mit den evangelischen Kirchen über paritätische Verträge, deren Inhalt umschrieben wird, im Hauptausschuß des preußischen Landtags bedeutet zunächst, daß sich der Anspruch der evangelischen Kirche auf paritätische gleichwertige Verträge von einer Mehrheit des Ausschusses und vor allem von der Staatsregierung selbst, die sich zu dem Antrag in einer förmlichen Erklärung bekannte, durchgesetzt hat. Es ist bekannt, welche starken Widerstände in den Kreisen der Staatsregierung, insbesondere beim Ministerpräsidenten Braun, gegenüber der Forderung bestanden, im Fall des Zustandekommens des Konkordats auch die Beziehungen zur evangelischen Kirche im Wege des Vertrags, nicht einseitiger Staatsgesetze, zu ordnen. Dieser Widerstand ist überwunden, Vertragsfähigkeit und Recht der evangelischen Kirche auf eine vertragliche Sicherstellung nach den Grundsätzen der Parität ist in bindender Form anerkannt. Dagegen ist irgendeine Sicherung für einen raschen, befriedigenden Abschluß der einzuleitenden Verhandlungen leider nicht gegeben. Es hat in der evangelischen Öffentlichkeit starkes Befremden hervorgerufen, daß alle Anträge, die eine zeitliche Verknüpfung der Verträge mit der katholischen und mit der evangelischen Kirche erstrebten — wenn auch nur in der Form einer (bestimmten) Gleichzeitigkeit des Inkrafttretens — abgelehnt wurden. Damit hat die Ausschlußmehrheit dem evangelischen Volkstteil die von ihm einmütig geforderte Garantie einer zeitlichen Bindung für die Erfüllung seiner Paritätsfor-

ung verweigert. Und die Paritätskrise ist mit den Ergebnissen der Ausschussberatungen leider nicht gelöst. Man muß erwarten, daß die bevorstehenden Plenarberatungen jenseit werden, um diese bedenkliche Lücke auszufüllen und der evangelischen Kirche diejenigen wirklichen Sicherungen zu geben, die ihr von den verschiedensten Parteien zugesagt sind.

### Das Ergebnis der Berliner Studentenwahlen

Berlin, 8. Juli. Bei den Wahlen zur Studentenvertretung an der Universität Berlin stießen Stimmen auf die Deutsche Finkenstraße 1101 (1927 1291), Nationaler Berliner Waffenring 2742 (2275), Nationalsozialistischer Studentenbund 1377 (749), Deutsche Gruppe 761 (617), Fraktion der Studentinnen 471 (—), Ring nationaler Studentinnen 232 (—), Studentische Mittelgruppe 447 (—).

Das Wahlergebnis bedeutet einen Protest der Berliner Studentenschaft gegen den preussischen Kultusminister Becker, der die akademischen Kundgebungen gegen die Kriegsschuldfrage am 28. Juni verboten hatte. Als die Studentenschaft trotzdem einen Aufzug machte, war sie von der Schupo mit Gummiknüppeln auseinander getrieben worden.

Rektor und Senat der Universität Kiel haben in einem Schreiben an den Minister Becker Einspruch dagegen erhoben, daß von dem Minister die von den deutschen Universitäten geplanten Kundgebungen gegen die Kriegsschuldfrage, sowie von der preussischen Regierung Kundgebungen der Beamten verboten worden sind. Das Verbot sei eine Verletzung der verfassungsmäßigen Rechte der Staatsbürger.

### Empfang beim Reichspräsidenten

Berlin, 8. Juli. Der Herr Reichspräsident empfing heute den Präsidenten der Vereinigten lutherischen Kirche in Amerika, Reverend Dr. F. S. Knubel, der von dem hiesigen amerikanischen Botschafter begleitet war.

### Erste Lage in Lodz

Warschau, 8. Juli. Das Blatt „Kozwoj“ berichtet, die Lage in Lodz, der bedeutendsten Industriestadt Polens, sei verzweifelt. 75 v. H. der Arbeiter seien seit längerer Zeit nur 2 bis 4 Tage in der Woche beschäftigt und verdienen meist zusammen mit einer zahlreichen Familie 8 bis 20 Hlotz (3.76—9.40 Mark) in der Woche. Die Zahl der völlig Arbeitslosen wachse von Tag zu Tag. Die größte Webwarenfabrik in Lodz, Schreiber und Roman, arbeite kaum zwei Tage in der Woche, obwohl schon 3000 Arbeiter entlassen seien. Bei den verzweifelten Arbeitermassen finden die kommunistischen Werbungen fruchtbareren Boden.

### Der spanische Verfassungsentwurf

Madrid, 8. Juli. Primo de Rivera hat der Nationalversammlung seinen Entwurf über die neue Verfassung, der auf die Zurückdrängung des Parteiwesens und auf Stärkung der ausführenden Gewalt abzielt, vorgelegt. Danach sollen die Frauen das aktive und passive Wahlrecht erhalten. Statt des bisherigen Senats soll ein Thronrat geschaffen werden, der aus gewählten, ernannten und eigenrechtlichen Mitgliedern besteht. Der Landtag wird zur Hälfte gewählt (auf 100 000 Einwohner ein Abgeordneter); 30 Abgeordnete sind vom König zu ernennen, die übrigen werden den Berufsständen entnommen. Der Landtag kann den Ministern weder eine Vertrauens- noch eine Misstrauenserklärung erteilen. Die Thronerfolge wird genau geregelt und die katholische Religion zur Staatsreligion erklärt. Primo de Rivera erklärte, zur Durchführung der neuen Verfassung müsse die Diktatur noch anderthalb Jahre bestehen bleiben.

### Württemberg

Stuttgart, 8. Juli.

Der neue Geistliche an der Gedächtniskirche. Die erledigte Stadtpfarrstelle an der Gedächtniskirche in Stuttgart wurde dem zweiten Stadtpfarrer an der Nikolaiskirche in Heilbronn, Erwin Ihler, geb. 1890 in Lauffen, übertragen.

Jubiläumsfeier für Chefredakteur Reif. Am Samstag, 6. Juli, fand im Speisesaal des Bahnhofs eine Feier zu Ehren von Joseph Reif, Chefredakteur an der „Opf- und Jagtzeitung“, statt, der am 1. Juli vor 25 Jahren in den Dienst des Blattes getreten war.

Stuttgart, 8. Juli. Lage des Arbeitsmarkts in Süddeutschland. In der Berichtszeit vom 27. Juni bis 3. Juli hat der Arbeitsmarkt, insbesondere in den württembergischen Bezirken, eine deutliche Neigung zur Abschwächung gezeigt. Die Entlastung, welche die Arbeitslosenversicherung in den badischen Bezirken nochmals erfahren hat, ist zu einem erheblichen Teil auf die Aussteuerungen infolge Erschöpfung des gesetzlichen Unterstufungsanspruchs zurückzuführen. Der Stand der Hauptunterstützungsempfänger am 3. Juli war folgender: In der versicherungsmäßigen Arbeitslosen-Unterstützung 33 014 Personen (22 063 Männer, 10 951 Frauen), in der Krisenunterstützung 9811 Personen (7573 Männer, 2238 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstufen fiel um 1931 oder 4.3 v. H. von 44 756 Personen (31 366 Männer, 13 390 Frauen) auf 42 825 Personen (30 236 Männer, 12 589 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 11 324 gegen 11 146 und auf Baden 31 501 gegen 33 610.

Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 3. Juli 1929 auf 1000 Einwohner 8,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 11,6 am 15. Mai, 16,0 am 17. April und 31,9 am 6. März.

Die gute Beschäftigung des Handwerkes, insbesondere des Tiefbaugewerbes, bot dem Arbeitsmarkt eine Stütze.

Fernbeben. In der Nacht zum Montag wurde von Hohenheim ein starkes Beben in 9300 Kilometer Entfernung (Japan oder Mittelamerika) verzeichnet.

Die Eröffnung des „Deutschen Luftfahrtmuseums in Stuttgart“, das heute gegründet wurde, wird nach Abschluß der Vorbereitungen voraussichtlich im nächsten Frühjahr erfolgen können.

Serenaden-Abend. Der zweite Mozart-Serenadenabend findet am Mittwoch, den 10. Juli, wieder im festlich beleuchteten Hof des Alten Schlosses statt.

Unterlagung der Tätigkeit eines Rechtsagenten. Dem Rechtsagenten Karl Zehner ist durch rechtskräftigen Bescheid des Bezirksrats Stuttgart die gewerbmäßige Beförderung fremder Rechtsangelegenheiten, sowie das Geschäft eines gewerbmäßigen Vermittlungsagenten für Immobilienverträge und Darlehen untersagt worden.

3 Selbstmorde. Am Samstagabend verübte ein 44 J. a. Architekt in der Nähe des Bahnhofs 7, im Gewand Falkert, dadurch Selbstmord, daß er sich von einer Leertokomotte der Gähbahn überfahren ließ. — Heute morgen beging ein 61 J. a. Mann in seiner Wohnung in der Mühlbergstraße in Feuerbach Selbstmord durch Gasvergiftung. — In einem Gartenhaus im Gewand Gaijen auf Markung Feuerbach wurde ein 52 J. a. Lagerist erhängt aufgefunden. Auch in diesem Fall liegt Selbstmord vor.

Cannstätt, 8. Juli. Die Baugrube bei der König-Karls-Brücke eröffnet. Die Baugrube ober- und unterhalb der König-Karls-Brücke ist laut „Cannstätter Zeitung“ am Samstag wieder einmal eröffnet, und zwar diesmal so gründlich, daß der Wasserpiegel in ihr so hoch steht wie der des Neckars.

Hedelkingen, 8. Juli. Einbruch. In der Nacht auf Freitag wurde die Kantine des Sport- und Turnvereins Zahn Hedelkingen auf dem Spielplatz im Steinprügel von Einbrechern heimgesucht. Nachdem diese durch das Dach in das Innere der Kantine gedrungen waren, haben die Einbrecher sich an den vorhandenen Lebensmitteln gütlich getan. Gestohlen wurden größere Mengen Zigaretten, Schokolade, Wurst, Bier und anderes.

### Aus dem Lande

Efingen, N. Leonberg, 8. Juli. Brand. Gestern abend brannte der Schuppen des Paul Eppler, in dem eine Hühnerzucht betrieben wurde, ab. Wie das Feuer entstand, ist noch nicht ganz aufgeklärt. Der Efinger Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Eine größere Zahl junger Hühner ist verbrannt.

Benningen, N. Ludwigsburg, 8. Juli. Erkrankt. Beim Baden im Neckar ist eine 36 Jahre alte Lehrerin von Oronau namens Messerschmidt erkrankt. Die Leiche wurde am Wehr des Kraftwerks in Beihingen gelandet.

Lauffen a. N., 8. Juli. Schulbau. Dem Vernehmen nach betragen die Umbaukosten für das von der Stadtgemeinde um 38 000 Mark erworbene Mugglerische Haus 26 000 Mark. In dem Gebäude soll eine Anberschule, die Gewerkschule, die Nebenstelle des Arbeitsamts Heilbronn und eine Wohnung untergebracht werden.

Mummersbach, N. Backnang, 8. Juli. Ortsvorsteherwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde der seit-

herige sachmännische Schultheiß Meier mit großer Mehrheit wiedergewählt.

Dihingen, N. Leonberg, 8. Juli. Schwere Motorradunfall. Gestern nachmittag kam ein Motorradfahrer mit Beiwagen aus Münstertal, in dem seine Braut saß, von Weilmündertal her. An der Kurve bei der Brücke fuhr ihm ein entgegenkommender Motorradfahrer in die Seite. Der Fahrer aus Münstertal stürzte, das Rad mit dem Beiwagen überhügelte sich. Während der Fahrer selbst mit leichteren Verletzungen davonkam, erlitt seine Braut einen schweren Schädelbruch und mußte bewußtlos ins Feuerbacher Krankenhaus gebracht werden. Der andere Fahrer, der den Unfall herbeiführte, entkam unerkent.

Honau, N. Reutlingen, 8. Juli. Ein achtzigjähriger Altvater. In Honau konnte Joh. Ziegler zur Olgahöhle seinen 80jährigen Geburtstag feiern. Zur Ehrung dieses ältesten, verdienstvollen Mitglieds des Altvatervereins veranstaltete der Lichtensteingau eine kleine gesellschaftliche Feier in der Wirtschaft zur „Olgahöhle“.

Tübingen, 8. Juli. Vom Auto gestößt. Gestern abend wurde ein 30—35 Jahre alter Mann von einem Lastwagen angefahren und schwer verletzt. Der Verletzte wurde sofort in die Chirurgische Klinik verbracht, wo er starb.

Freudenstadt, 8. Juli. Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamter. Am Samstag fand die Landesversammlung der Körperschaftsbeamten statt, die Oberbürgermeister Schwarz-Alten als Vorsitzender eröffnete. Im Mittelpunkt der Verhandlungen standen die Vorträge von Schultheiß Rath-Lustnau über „Die Gemeindeordnung“, von Landrat Richter-Efingen über „Die Reform der Bezirksordnung“, von Stadtschultheiß Dr. Bläicher-Freudenstadt über „Freudenstadt einst und jetzt“. Nach der Wahl von drei Ausschussmitgliedern aus dem Schwarzwaldbereich (Wiederwahl der bisherigen Mitglieder) wurde Schwäb. Hall als nächster Tagungsort bestimmt.

80. Geburtstag. Heute feierte Stadtschultheiß Bernhard Schneider in Heselbach seinen 80. Geburtstag. Trotz seines hohen Alters ist er noch unermüdblich tätig, rüstig und erfreut sich besser Gesundheit. Schneider war vom Jahr 1892 bis zum Jahr 1920 Ortsvorsteher der Gemeinde Heselbach.

Neuenbürg, 8. Juli. Kirchweihung. Die Weihe der neuen katholischen Kirche wurde am Sonntag von Bischof Dr. Sproll vorgenommen, der auch die Festpredigt hielt. Bei der sich anschließenden Gemeindefeier sprach Stadtpfarrer Vogel herzliche Begrüßungsworte, wobei er mitteilte, daß der Voranschlag von 80—90 000 Mark beim Kirchenbau nicht überschritten worden ist. 21 000 Mark sind von der Gemeinde selbst aufgebracht worden. Der evangelische Stadtpfarrer, Dr. Megerlin, überbrachte Glückwünsche seiner Gemeinde und sprach von der Freundschaft zwischen den beiden Konfessionen.

Ebingen, 8. Juli. 60 Jahre. Der bekannte Heimatforscher, Oberlehrer Gottlob Friedrich Hummel, feiert am 9. Juli den 60. Geburtstag. Von seinen zahlreichen Schriften sind besonders die warmherzig geschriebenen Bücher „Waldschulmeisters Freuden und Leiden“, „Der Weilerbauer“, sowie die „Kriegschronik der Stadtgemeinde Ebingen“ und „Die Geschichte der Stadt Ebingen“ bekannt geworden.

Kottweil, 8. Juli. Die Göltsdorfer Zigeuner-schlacht von Gericht. Die sogenannten Göltsdorfer Zigeuner-schlacht vom 23. April fand dieser Tage ihr gerichtliches Nachspiel. Beim Kottweiler Pferdemarkt war es in der Wirtschaft zur Krone in Göltsdorf zu einem Streit zwischen zwei Zigeunerparteien gekommen, in dessen Verlauf die Angeklagten und noch mindestens vier, bis jetzt schlüchtige Zigeuner mit Spazierstöcken, Prügeln und Peitschensteden bewaffnet über die Zigeuner Karl Winter und Hermann Rod herfielen und diese von der Haustüre der Kronenwirtschaft auf der Straße eine erhebliche Strecke weit verfolgten und schließlich niederschlugen. Dabei wurde Winter derartig geschlagen, daß er mehrfach zusammenbrach. Außerdem wurde ihm hinterwärts mit einem Rasiermesser in die Lendengegend eine 20 Cm. lange, tiefgehende Wunde beigebracht, die lebensgefährlich war. Das Gericht sah als Haupttäter den Georg und Heinrich Reinhardt an und verurteilte diese beiden zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten, abzüglich 2 Monate verbüßter Untersuchungshaft, den Ludwig und Adolf Reinhardt an Stelle von je 21 Tagen zu einer Selbststrafe von 105 Mark.

Tuttlingen, 8. Juli. Zur Frage der Donauverlinkung. Der Interessentenverband Donauverlinkung.

**Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)**  
Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe



Originalroman von Gert Rothberg.

65. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Jutta wird sich nicht weigern,“ sagte Eshingen. „Sie wird vernünftig sein, und ist es denn nicht zehnmal besser, sie ist frei und muß nicht denken, es wartet jemand auf ihren Tod? Es ist ja doch so unnatürlich, diese ganze Ehe. Sie wird das einsehen.“

„Ja, und Eshingenswalde, gehört es nicht ihr?“  
Karl Heinz biß die Zähne zusammen. „Allerdings! Aber da Jutta niemals dort weisse, müßte sie das Schloß in fremde Hände verpachten. Sie kann es nie selbst bewirtschaften und es wird ihr lieber sein, ich bin der Pächter als ein Fremder.“

„Da hast du auch recht,“ sagte Salbern. „Sie waren an dem großen schönen Atelier angekommen. Salbern hatte verschiedene Entwürfe fertig. Er zeigte dies alles dem Freunde. Ein Bild war verhängt.“

„Die Ueberraschung für meinen Schwiegervater; er hat bald Geburtstag.“

Salbern nahm das Tuch herab. Es war die Büste Ethels. Naturgetreu war das Gesichtchen. „Sieh mal, wie sich Ethels Stumpfnäschen in Marmor ausnimmt,“ lachte Salbern vergnügt.

Auch Eshingen lachte.

Sie sprachen nun noch von allem Möglichen. Dann gingen sie zum Kaffeetisch zurück, wo Morland unterdessen in der Morgensonne ein gemütliches Nickerchen gemacht hatte.

— Der Tag von Bubis Taufe kam. Einfach und schlicht war der feierliche Akt im großen Gartensaal. Ein ehrwürdiger Geistlicher vollzog die Taufe. Jutta hielt den Kleinen und Eshingens Augen wichen während der ganzen Handlung nicht von ihr.

Am Abend kamen dann noch ein paar Bekannte. Santonis dunkle Augen verfolgten Inge Stern.

Eshingen sah es. Eifersucht quälte ihn, als er Inge und Santoni zusammen sah. Hielt der Künstler Inges Hand nicht zu lange beim Abschied?

Inge-Jutta wußte nun, warum Karl Heinz aus Newyork abgereist war. Salbern hatte es ihr gesagt. Nun mußte es zur Entscheidung kommen.

Jutta stand am Fenster ihres Zimmers und sah in die zauberlich schöne Nacht hinaus.

Der Mond leuchtete silbern, die Figuren im Park schienen zu leben. Im Hause war es totenstill. Sie konnte noch nicht schlafen.

Leise ging sie die Treppe hinunter; wie eine Elfe huschte sie über den hellbeschienenen Plaz. Dieser im Park ging sie langsamer. An der Brüstung des Brunnens blieb sie stehen und sah lange in das Wasser. Da erschreckte sie plötzlich ein leises Geräusch. Eine hohle Gestalt stand vor ihr.

„Ich bitte um Verzeihung, wenn ich Sie erschreckt haben sollte, gnädiges Fräulein,“ sagte Eshingens klangvolle Stimme. „Gestatten Sie, daß ich Ihnen noch ein wenig Gesellschaft leiste?“

Jutta nickte.

Nun gingen sie zu zweien dahin.

Eshingen atmete schwer. Am liebsten hätte er das junge Weib, das im weißen Kleide wie eine Lichtgestalt neben ihm schritt, an sich gerissen. Aber er durfte ihr Vertrauen nicht mißbrauchen. Es war schon Glück genug, daß er so mit ihr in dieser zauberischen Stille allein sein durfte.

„Der Abend ist so schön, um ihn ganz zu verschlafen,“ sagte er endlich.

„Das fand ich auch,“ antwortete Jutta leise. „Unsere freundlichen Wirte wissen das gar nicht zu schätzen. Aber in Deutschland ist es auch schön. Wo gibt es wohl so herrlichen Wald, so uralte Eichen? Ich gehe gern wieder in meine geliebte Heimt.“

„Ich auch,“ sagte Eshingen. „Aber der Zauber des Südens wird immer betäubend wirken.“

„Kauf ich nicht Glück,“ sagte Jutta leise.

Er fasste ihre Hand. „Da haben Sie recht, Inge, Kauf ich kein Glück.“

Jutta blieb stehen.

Ein dichtes Buschwerk aus niedrigen Sträuchern verperrte den Weg. Weiße Blütenstrahlen hingen daran. Hell eckten der Mond Juttas Gesicht. Das Haar flimmerte wie Gold.

Da konnte sich Eshingen nicht länger beherrschen. Sein eifriges Blut ging mit ihm durch. Er fasste nach ihrer herabhängenden Hand und preßte seine brennenden Lippen darauf.

Fortsetzung folgt.

lung", dem Gemeindevorstand und Wasserwerksbesitzer von Immenhingen bis Ulm als Mitglieder angehören, sagte unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Scherer-Tuttlingen in Sigmaringen. Der Verband nahm folgende Entschiedenheit an: „Da eine Einigung der beteiligten Staaten, Württemberg und Baden, über die in der Zwischenentscheidung des Staatsgerichtshofs für das Deutsche Reich nicht geklärten Fragen nicht erreicht werden konnte, begrüßte es der Interessenverband, daß die Württ. Regierung eine endgültige Entscheidung des Staatsgerichtshofs betreibt. Die in der Zwischenentscheidung festgestellten rechtswidrigen Zustände in der Immenhinger Wehranlage und am Brühl sollten endlich beseitigt werden, da diese Mißstände seit mehr als 50 Jahren die Bewohner und Werke an der oberen Donau bis unterhalb Ulms schwer schädigen. Wir bedauern, daß die Badische Regierung entsprechend ihrer bisherigen Haltung nichts dazu beigetragen hat, daß der in der Zwischenentscheidung nahegelegte Ausgleich der beiderseitigen Interessen möglich geworden ist. Der Württ. Regierung danken wir für ihr tatkräftiges Vorgehen in dieser fruchtigen Frage und richten an den Staatsgerichtshof die dringende Bitte, diese Frage so bald als möglich einer Lösung entgegenzuführen.“

**Ulm, 8. Juli.** Von der Donau. Gestern stieg der Wasserstand innerhalb weniger Stunden von 150 auf 230 Zentimeter Pegelhöhe. Am Abend trat ein langames Fallen des Wassers ein, das heute früh 220 Zentimeter Pegelstand aufwies.

**Jungingen, 8. Juli.** Schulkinderwahl. Bei der gestrigen Ortsvorsteherwahl wurde Jakob Kall, Schneidermeister und Gastwirt zum „Ochsen“, mit 212 Stimmen als Ortsvorsteher gewählt. Abgestimmt haben 422.

**Friedrichshafen, 8. Juli.** 50. Geburtstag Dr. Maybachs. Der technische Geschäftsführer der Maybach-Motorenbau GmbH., Direktor Dr. Karl Maybach, feierte gestern seinen 50. Geburtstag.

**Von der bayer. Grenze, 8. Juli.** Brandstiftung wegen Versicherungsbetrugs. — Beim Baden ertrunken. Das Schwurgericht Neuburg verurteilte den Landwirt Josef Klaus aus Nordendorf, der angeklagt war, sein Anwesen in Brand gesteckt zu haben, um die Versicherungssumme von 12 000 Mark zu erhalten, zu 1 Jahr 2 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. — Beim Baden in der Aller ertrank der bei Sattlermeister Kirsch in Wöhringen beschäftigte, 21 Jahre alte Sattlergehilfe Jakob Wörz aus Augsburg. Seine Leiche wurde geborgen.

Beim Baden in der Mindel geriet der 12jährige Sohn des Werkmeisters Lang in Setzingen in eine tiefe Stelle und ertrank.

**Vom bayer. Allgäu, 8. Juli.** Urteil. Die 44 J. a. ledige Brauereibesitzerin Maria Schegg von Irsee bei Kaufbeuren hat, wie seinerzeit berichtet, am 18. April nach kurzem Wirtwechsel den Oberarzt der Heilanstalt Irsee, Dr. Wilhelm Kutterer, durch einen Herzschlag getötet. Das Schwurgericht Kempten verurteilte die Angeklagte wegen Totschlags zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

**Neuenstadt, 8. Juli.** Folgenschwere Schlägerei. Gestern Abend fanden in einer Wirtschaft im oberen Teil der Stadt Wirtshaushandel statt, die sich auf der Straße fortsetzten. Dabei erhielten 5 Beteiligte derartige Messerstücke, daß zwei lebensgefährlich verletzt ins Neuenstädter Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Zwei Täter wurden ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Sie stammen von Kampoldshausen. Den Grund zu den Handeln bildeten Bagateltsachen.

**Weilderstadt, 8. Juli.** Motorradunfall. Gestern früh kamen der 22jährige Arbeiter Erwin Sallé und der 19jährige Schreiner Otto Sallé aus Pforzheim zu Fall, als sie zwischen Renningen und Weilderstadt mit ihrem Motorrad ein anderes, das nicht genügend auswich, überholen wollten. Die Verletzten wurden mit dem Krankenwagen nach dem Pforzheimer Krankenhaus gebracht.

**Tübingen, 8. Juli.** Neuverpachtung der Bahnwirtschaft. Der Betrieb der Bahnwirtschaft in Tübingen Hbf. ist Herrn Oskar Koller, Direktor des Hotels „Schloß am Meer“ in Cranz (Ostpr.), einem geborenen Württemberger, mit Wirkung vom 1. Oktober 1929 an übertragen worden.

**Waldsee, 8. Juli.** Verhaftet. Ein Schreinermeister Sch. vom nahen Reute hat Wechselstichungen in größerem Umfang begangen, weshalb er verhaftet wurde.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Tödlicher Motorradunfall bei München.** Der Maurer Christian Wegger fuhr am Sonntag mit seinem Motorrad auf dem Wege von München nach Holzkirchen auf einen Hanomag-Schlepper, der die Straße kreuzte. Seine auf dem Sozius sitzende 22jährige Ehefrau und seine 21 Jahre alte Kusine erlitten einen Wirbelsäulen- und Schädelbruch und waren sofort tot. Wegger selbst zog sich lebensgefährliche Verletzungen zu.

Durch Motorradunfälle wurden am Sonntag in Berlin und Umgebung eine Person getötet, 6 schwer und 6 leicht verletzt.

**Diebe, die auf die Polizei schießen.** Von einer Polizeistreife wurden im Stadtteil Prankel in Weinheim (Baden) zwei Männer angetroffen, die in verschiedenen Häusern Einbruchsdiebstähle verübt hatten und im Begriff waren, ihre Beute wegzuschleppen. Einer der Täter verschwand sofort, während der andere unter Zurücklassung eines Teils seiner Beute wiederholt Schüsse auf die Polizei abgab, ehe er die Flucht ergriff. Außer verschiedenen Kleidungsstücken und anderen Gegenständen ist den Eindringern ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen.

**Französischer Wüstling.** In Germersheim versuchte ein französischer Soldat eine Frau zu vergewaltigen. Er wurde von hinzukommenden Leuten verjagt.

**Unterschlagung.** In Chemnitz ist ein Banklehrling mit 30 000 Mark geflüchtet. Nach einigen Tagen wurde er in Dresden aufgegriffen, er hatte aber nur noch 3000 Mark bei sich.

Der Proturist des Manufaktur- und Bankgeschäfts Bedenunger in Jansbrück, der Sohn des gleichnamigen Firmeninhabers, ist mit dem Betrag von 120 000 Schilling (72 000 Mark) aus einer zur Auszahlung gelangten Hypothek geflüchtet. Das Bankhaus, das sich seit seiner Gründung im Jahre 1790 im Besitz der Familie befindet, ist dadurch in Schwierigkeiten geraten und hat das Ausgleichsverfahren annehmen müssen. Der Vater hat gegen den Sohn bei der Staatsanwaltschaft Anzeige erstattet.

Der aus Riga stammende Bankier Salomo Biebermann, der in der holländischen Hauptstadt Haag 6 Millionen Gulden (rund 10 Millionen Mark) durch eine Schwindeltat erschwindelt hatte, wurde vom Gericht in Haag zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Biebermann war nach Finnland geflüchtet, dort aber ergriffen und ausgeliefert worden.

**Ein Zug beschossen.** Zwischen Berlin und Jossen wurde am Sonntag nachmittag etwa 800 Meter von der Station Dabendorf ein Personenzug beschossen. Fahrgäste wurden nicht verletzt.

**11 Rennpferde verbrannt.** In einer Holzbaracke der Rennbahn Farmsen bei Hamburg brach am Sonntag früh Feuer aus. Von den 35 Rennpferden sind 11 verbrannt; einige werden vermisst. Die wild gewordenen Pferde versuchten immer wieder in das brennende Gebäude zurückzulaufen, andere jagten ins Freie.

**Deutsches Geschenk an die Niederlande.** Dem Amsterdamer „Algemeen Handelsblad“ wird aus Berlin gemeldet, die deutsche Reichsregierung habe dem holländischen Staat das Stammschloß des Fürstenhauses Oranien-Nassau in Diep an der Lahn zum Geschenk gemacht.

**Weltfriedenskonferenz in Philadelphia.** Der Bürgermeister von Philadelphia, Mac Kay, hat den Vorschlag gemacht, zum nächsten amerikanischen Unabhängigkeitstags am 4. Juli 1930 die Kulturoffizier der Welt zu einer internationalen Friedenskonferenz in Philadelphia einzuladen und zugleich eine Konferenz der großen Religionsgemeinschaften nach Chicago einzuberufen mit dem Ziel einer Ausgleichung aller bestehenden Gegensätze.

**Trauriger Gedenktag.** Am 2. Juli wurde in New York eine Trauerfeier anlässlich des Tags des Untergangs des Dampfers „General Slocan“ auf dem „East River“ vor 25 Jahren abgehalten. Der große Ausflugsdampfer war, mit 2000 Deutschamerikanern an Bord, auf dem Strom in Brand geraten und gesunken. Ueber 1200 Fahrgäste kamen ums Leben. Das Feuer war dadurch entstanden, daß hochendes Fett in Brand geriet.

Die erste Seilsehwebebahn in Mitteldeutschland wird am 16. Juli eröffnet. Die 400 Meter lange Bahn führt von Bad Harzburg (300 Meter ü. d. Meer) nach dem Burgberg (500 Meter), wo sich die Ueberreste der von Kaiser Heinrich IV. um 1065 erbauten Kaiserburg befinden. Die Fahrzeit beträgt 2½ Minuten. Die Bahn soll später bis zum Molkenshaus am Fuß des Brockens weitergeführt werden.

**Eisenbahnunfall.** Bei der Ausfahrt auf dem Bahnhof Regensburg stieß ein Personenzug auf eine stehende Schnellzuglokomotive. Durch den Aufprall wurden 27 Reisende leicht verletzt. Das Gleis war 3½ Stunden gesperrt.

**Aus Seenot gerettet.** Der Litschiter Dampfer „Schwarzor“ berichtete am Samstag Abend in Ruß (jetzt litauisch), daß er auf hoher See den litauischen Raddampfer „Benara“ mit 400 Personen an Bord (größtenteils der Heilsarmee in Memel angehörig) in großer Seenot angetroffen habe, wegen des hohen Seegangs sei es aber nicht möglich gewesen, an das Schiff heranzukommen. Sofort wurden der litauische Regierungsdampfer „Silute“ und der kleine Litschiter Dampfer „Trude“ zur Hilfe ausgeschickt, und dem letzteren gelang es, die „Benara“, die schwer beschädigt und manövrierunfähig war, aufzufinden und längsseits an sie heranzukommen. 300 Männer und Frauen wurden von der „Trude“ übernommen, obgleich sie nur für 165 Personen vermessen ist; die übrigen blieben an Bord der „Benara“, bis auch der Dampfer „Silute“ eintraf, der sie an Bord nahm und die „Benara“ nach Ruß schleppete. Die Verletzten waren ganz erschöpft, die Frauen und Kinder vielfach ohnmächtig.

An der englischen Küste bei Plymouth ist in der Nacht zum Montag ein Schiff infolge einer Explosion untergegangen.

**Greisentragedie.** In seiner Wohnung erschoss am Sonntag nachmittag der 77jährige Klempnermeister und Hauseigentümer Keilmann in Berlin seine 71jährige Ehefrau und stekte dann sich selbst. In der letzten Zeit hatte das alte Ehepaar wiederholt gekäuert, daß es in die heutige Zeit nicht mehr hineinpaße und daß es wohl das beste sei, freiwillig in den Tod zu gehen.

**Mühlensbrand.** In Briezen an der Oder (Brandenburg) ist am Montag die große Hofmühle mit ungeheuren Vorräten an Roggen, Hirse, Gerste und Weizen abgebrannt. In Schönan an der Ragbaw (Schlesien) sind die Mühlenwerke Neubarth G. m. b. H., eine der größten Schlesiens, einem Schadenfeuer vollständig zum Opfer gefallen.

**Einsturz einer Kirche.** In dem Dorf Battade (Sardinien) ist am Sonntag während des Gottesdienstes die aus dem 16. Jahrhundert stammende Pfarrkirche eingestürzt. Bis jetzt wurden zwei tote Frauen und eine größere Zahl schwer- und leichtverletzte geborgen.

**„Stottern“ vor Gericht.** In den Verhandlungen der Schöffengerichte macht sich der heute vielfach üblich gewordene Kreditverkauf auffallend bemerkbar. Mit bequemer Anzahlung und ohne eingehende Prüfung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Käufers wird irgendein Gegenstand auf „Stottern“ verkauft; einige Abschlagszahlungen werden gemacht, dann stockt sie. In der größten Notlage wird vom Käufer der Gegenstand weiterverkauft, obgleich er ausdrücklich Eigentum des ersten Verkäufers ist, solange die Kaufschuld nicht gedeckt ist. Um zu seinem Geld zu kommen, verlangt der erste Verkäufer sein Eigentum zurück. Der Gegenstand ist aber bereits weiterverkauft und vielleicht inzwischen durch mehrere Hände gegangen, und der Schuld ist immer die Anzeige wegen Unterschlagung gegen den säumigen Schuldner. Eine Verurteilung ist unvermeidlich, und mancher unbescholtene Mensch hat auf diese leichtsinnige Art seinem guten Ruf einen Stoß verleiht. Das Reichsgericht hat nun neuerdings eine wichtige Entscheidung getroffen, die das Weiterverkaufen von Waren, die auf Abzahlung genommen sind, erheblich erschwert. Das Reichsgerichtsurteil legte nämlich dem weiteren Käufer, der solche Waren unter der Hand kaufen will, die Verpflichtung auf, sich zu überzeugen, daß der Kaufgegenstand wirklich unbestrittenes Eigentum des Verkäufers ist. Die bloße Versicherung des letzteren, der Verkaufsgegenstand sei sein Eigentum und nicht mit Rechten anderer Personen belastet, kann nicht ohne weiteres ausreichend gelten. Unterläßt der weitere Erwerber in solchen Fällen weitere Erkundigungen, so kann dies als grobe Fahrlässigkeit angesehen werden, so daß der ursprüngliche Eigentümer von ihm die Herausgabe verlangen kann.

**Kreuzotterstich.** Gegen gesundheitliche Schädigungen durch Bisse von Kreuzottern können von der staatlichen Universitätsapotheke in Berlin N. 24, Wobslipplatz 6, Klätschen mit 10 Kubikzentimeter Schlangengiftserum durch Krankenanstalten, Ärzte usw. bezogen werden.

**35 Millionen Mark Strafen für Spritbrenner.** 42 000 Menschen wurden im Verlauf des letzten Jahres in Deutschland wegen Steuerhinterziehung bestraft. An erster Stelle stehen die Zoll- und Verbrauchsabgaben mit 16 174 Fällen und 62,8 Millionen Mark Geldstrafen. Dann folgen die Umsatzsteuerhinterzieher mit 13 638 Fällen und 4,6 Millionen Mark Strafen. 6590 Leute wurden wegen falscher Angaben ihrer Einkommenshöhe belangt, wobei das Reich 5,6 Millionen Mark einzog. Die Lohnsteuerhinterzieher stehen mit 3491 Fällen und 700 000 Mark zu Buch. In Zahl gering sind die Spritbrenner, doch wurden in 1181 Fällen 35 Millionen Mark Geldstrafen verhängt. Von den gesamten Steuerstrafen sind allerdings 12,3 Millionen Mark entweder nicht einzutreiben gewesen oder sie wurden erlassen.

In einem mehrstöckigen Stallgebäude in Neuport brach Feuer aus, das mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß es nicht mehr gelang, die 140 Pferde zu retten. Aufsteigend sind auch 4 Pferdepfleger dem Feuer zum Opfer gefallen.

Ein schwerer Sturm hat in der Nacht zum Sonntag in Budapest und Ungarn erneut großen Schaden gestiftet. Der Flugverkehr zwischen Wien und Budapest mußte eingestellt werden.

Opfer des Mont Blanc. Bei der Besteigung des Mont Blanc wurden ein französischer Offizier und seine Ordnonanz von einem Schneesturm überrascht. Beide sind erfroren.

## Sport

### Internationales Solituderennen des ADAC.

#### 4. Lauf der Deutschen Motorradmeisterschaft

Steiger-München auf BMW, schnellster Mann und Gewinner des Staatspreises. — Sitzberger-München siegt im Seitenwagenrennen, Lang-Cannstatt Kategorie-Sieger. — Rüstner-Asperg gewinnt den Preis der Stadt Stuttgart.

Trotz der ungünstigen Witterung und trotz des unheilvollen Sterns, der am Samstag über dem Einfahren zum Internationalen Solituderennen 1929 stand, wurde die Veranstaltung ein beachtlicher Erfolg des ADAC. Etwa 80 000 Zuschauer wohnten dem Rennen an. Wegen des Wetters waren die Ausfälle groß; nicht bloß, daß zahlreiche Fahrer, darunter auch solche, auf deren Start man besonders gespannt war, nicht ins Rennen gingen, es ereigneten sich in allen Kategorien zahlreiche, glimpflich verlaufene Stürze, so daß die Felder teilweise sehr stark zusammenschmolzen. So erreichten in der schwersten Klasse des Welterschafstauslaufes nur 2, in der Klasse bis zu 500 ccm nur 5, in der Klasse bis zu 350 ccm und bis zu 250 ccm nur je 3 Fahrer das Ziel. Steiger siegte in der sehr guten Zeit von 135 Minuten, 14,0 Sekunden gleich 98,80 Stundenkilometer.

**Zum 17. Deutschen Bundesfesten in Leipzig** vom 13. bis 19. Juli haben sich rund 20 000 Regler angemeldet. Ueber 700 Reglermeister werden in den Wettkampf treten. In der Achilleion-Halle wurden 8 Scherenbahnen, 30 Asphaltbahnen, 20 Bohlenbahnen und 2 amerikanische Barrenbahnen aufgebaut. 240 Ausleger wurden eingestellt. Im ganzen sind 4000 Preise von ungefähr 100 000 Mark ausgelegt. — Gut Holz!

**Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei.** Nach den großen Erfolgen deutscher Reiter und deutscher Pferdezüchter an der Amsterdamer Olympiade und in Amerika werden nun Anstrengungen gemacht, die errungene Stellung an der nächsten Olympiade zu verteidigen. Für die Vorbereitungen hierzu ist ein „Deutsches Olympiade-Komitee für Reiterei“ vom Reichsverband für Jugend und Prüfung deutschen Warmbluts und der Reichswehr unter dem Vorsitz des Inspektors der Kavallerie, Generalleutnant v. Kayser, gegründet worden.

Das englische Fliegerrennen. Bei dem auf zwei Tage berechneten Fliegerrennen um den Pokal des Königs, das im Westen Londons begann und über 1882,5 Kilometer ging, siegte Leutnant T. C. H. mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 95,5 Km.

Ueber das Schicksal des Flugzeugs „Anfibowler“, das der „Chicago Tribune“ gehört und nach Berlin flog, ist heute noch keine Nachricht. Das genannte Blatt hat die Thompson Luftfahrtgesellschaft ersucht, ein Amphibien-Flugzeug zu Nachforschungen in der Hudson-Bay auszusenden. „Anfibowler“ gilt als verloren.

## Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 8. Juli. 4,1055 G., 4,2035 B.  
Dt. Abl.-Anl. 50,50.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10.

Berliner Geldmarkt, 8. Juli. Tagesgeld 7—9 v. H., Monatsgeld 9,25—10,25 v. H., Warenwechsel 7,75—8 v. H.

Privatdiskont: 7,35 v. H. kurz und lang.

Die Großhandelsmeßzahl auf 3. Juli ist mit 137,5 gegenüber der Vormoche (135,9) um 1,2 v. H. gestiegen.

Im Monatsdurchschnitt Juni ist die Gesamtziffer um 0,3 Prozent auf 135,1 (135,5) zurückgegangen. Agrarstoffe 124,7 (125,8), industrielle Fertigerwaren 157,5 (una).

**Postverkehrsverhältnisse in Württemberg im Juni 1929.** Zahl der Postsendungen Ende Juni 28 720. Zunahme gegen Mai um 76. Von dem Umsatz (516 Millionen RM.) sind 410 Millionen RM. bargeldlos beglichen worden. Im Ueberweisungsverkehr mit dem Ausland wurden 882 000 RM. umgesetzt.

**Der amerikanische Bereitschaftskredit Deutschlands.** Nach Londoner Meldungen sind von dem dem Deutschen Reich eingeräumten amerikanischen Bereitschaftskredit im Gesamtbetrag von 50 Millionen Dollar bisher 20 Millionen Dollar in Anspruch genommen worden. Der Restbetrag soll je nach Bedarf angefordert werden.

**Inkrafttreten des neuen türkischen Zolltarifs.** Einer Mitteilung des deutschen Konsuls aus Thera zufolge wird der neue türkische Zolltarif zum 1. Oktober in Kraft treten.

**Rückgang der Stabeisenpreise.** Der Deutsche Stahlwerksverband Düsseldorf hat sich der rückläufigen Bewegung des Stabeisenpreises am Ausfuhrmarkt angepaßt, indem er seine Notierungen für Seehäfen auf Wld. Sterlg. 5/17/6 — Wld. Sterlg. 5/18/10 herabgesetzt hat (gegen 5/18,0 — 7/19,0 in der Vormoche).

Der Preis für Eisalpeter ist für das Geschäftsjahr 1929/30 um etwas über 5 v. H. ermäßigt worden. Die Ermäßigung entspricht ungefähr derjenigen, die das Deutsche Stickstoffkonzern für die künstlichen Stickstoffe vorgenommen hat. Die Preisspanne zwischen natürlichem und künstlichem Stickstoff bleibt also im wesentlichen unverändert.

**Ermäßigung der Papppreise.** Der Gesamtausfuhr der Pappfabriken Deutschlands hat beschlossen, die Preise für Holzpappe zu erhöhen, und zwar für Maschinenholzpappe, Maschinenraupapier und Handraupapier um je 0,50 M. die 100 Kg., während die starken Zuschläge für Handholzpappe 0,50—2,50 M. für die 100 Kilogramm betragen.

**Die deutsche Eierproduktion** machte im Jahr 1927 etwa 6100 Millionen Stück aus im Erzeugerwert von über 600 Millionen Mark. Der Bedarf in Deutschland stellt sich auf etwa 9000 Millionen Stück.

Die internationale Zuckerkonferenz in Brüssel ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden, da die Einigung über die Verteilung der Zuckerausfuhr an dem Widerstand Javas im letzten Augenblick wieder gescheitert ist.

Gründung des Westdeutschen Ziegeleindikats. Die Bemühungen zur Schaffung einer starken Organisation im westdeutschen Ziegeleigewerbe sind nunmehr in der Weise zu einem Abschluss gekommen, als in Köln die Gründung des Westdeutschen Ziegeleindikats erfolgte. Dieses Syndikat hat lediglich die Funktion einer Dachgesellschaft auszuüben. Nach dem augenblicklichen Stande des Zusammenstufes wird hierdurch bereits eine Produktion von über 1 Milliarde Ziegel erstarkt.

Umsatzsteigerung bei der Großverkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine. Nach dem Jahresbericht der Großverkaufsgesellschaft betrug die Umsatzsteigerung gegenüber dem Vorjahr 19,12 Proz. Der Gesamtumsatz erhöhte sich von 373 041 885 RM. auf 444 371 664 RM. im Jahr 1928. Das bedeutet einen Tagesumsatz von rund 1,5 Mill. RM. Von den Umsätzen entfielen auf die Handelsabteilungen 339 651 157 RM., auf die Produktionsbetriebe 104 720 506 RM.

Eine Baugenossenschaft in Schwetzingen. Die im Jahr 1926 gegründete Baugenossenschaft der Militärvereine e. G. m. b. H. in Rünchen ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Baukscheiben an Geschäftsleute betrafen sich auf 200 000 M. Hunderte von Genossenschaftlern verlieren ihre Anteile. Doch soll versucht werden, die Genossenschaft zu erhalten.

Die allgemeinen deutschen Spediteurbedingungen haben mit Wirkung vom 1. Juli eine Erweiterung dahin erfahren, daß ein Zusatzversicherungsschein eingeführt wird, wonach gegen eine Prämie von 5 Btg. auch die Warenschäden im örtlichen Kraftfahrzeugverkehr vergütet werden.

Kollas-Gesellschaft in Bönningheim. Die Beschlüsse der Ausschüttung einer Dividende abzusehen. Weiter beschloß die Generalversammlung, einem Verkauf im Sinne des Angebots des Gemeinderats näher zu treten, so daß mit einer Übernahme des Werks bis 1. März 1930 zu rechnen ist.

Tarifänderung. In der Kärntner Metallindustrie haben die Gewerkschaften das Lohnabkommen gekündigt.

Stuttgarter Börse, 8. Juli. Nachdem Berlin, ausgehend vom Montanmarkt, festere Kurse meldete, konnte auch die hiesige Börse sich leicht befestigen, allerdings ohne wesentliche Kursveränderungen aufzuweisen. Das Geschäft war ziemlich klein; die festere Tendenz hielt jedoch bis zum Schluß an.

Stuttgarter Landesproduktenbörse, 8. Juli. Auf dem Getreidemarkt sind in abgelaufener Woche erhebliche Preissteigerungen eingetreten. Hervorgehoben wurden diese durch schlechte Erntebereiche von Amerika und Kanada, bevorstehende Jollerhöhen und durch den Vermahlungszwang von infandischem Weizen. Da der Konsum größtenteils noch stark verlangsamt ist, erstrecken sich die Umsätze einstweilen auf Deckung des notwendigsten Bedarfs. Es notierten je 100 Kilogramm: Weizen 27—29,50 (leichter Markt: 26—28), württ. Weizen 25,50—26,50 (24,50—25,50), Hafer 21,50—22,75 (unv.), Weizenheu 6—7 (unv.), Kleehheu 8—9 (unv.), drahtgepresstes Stroh 5—5,50 (unv.), Weizenmehl 39,50—40 (36,75—37,25), Brotmehl 31,50—32 (28,75—29,25), Mele 11—12 (11—11,50) RM.

Mannheimer Getreidepreise vom 8. Juli. Auf höhere Forderungen von Argentinien verkehrte die Börse in fester Haltung. Man nannte: Weizen ausl. 27,5—30, Roggen inl. 24—24,25, ausl. 25,25, Hafer inl. 23,25—24, ausl. 22,5—23,5, Futtergerste 20,5 bis 21, Mais gelber mit Sack 21,75, Weizenmehl Spezial 0 Südb. 38, Auszugsmehl 42, Brotmehl 30,5, Roggenmehl 33,5—35,5, Weizenmehl 12, Weizenkleie 18,5—19,75.

Magdeburger Zuckerbörse vom 8. Juli. Innerhalb 10 Tagen: 7. Juli 26,02%, August 26,17%, August-Sept. 26,25. Tendenz: fest.

Württ. Edelmetallpreise vom 8. Juli. Feinsilber Grundpreis: 73,30, dto. in Rörnern: 72,30 G., 73,30 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Rlatin: 7,20 G., 8,20 B.

Bremen, 8. Juli. Baumw. Ribbl. Unio. Stand. loco 20,77.

### Märkte

Viehpreise. Würzburg: Großvieh 450—550, Jungvieh 200—300. — Herberlingen: Ochsen 400—700, Farcen 350—800, Kalbfein 550 bis 750, Kühe 250—500, Jungrinder 250—450 M. d. St.

Schweinepreise. Herberlingen: Ferkel 45—55, Mutter Schweine 75—100. — Giengen a. d. Br.: Milchschweine 52,5—62,5, Läufer 70—95. — Mergentheim: Jungschweine 56—75. — Isfingen: Milchschweine 50—65. — Marbach: Milchschweine 42—59. — Würzburg: Ferkel 52—55. — Rosenfeld: Milchschweine 40—64. — Balingen: Milchschweine 60—75. — Hall: Milchschweine 48—70, Läufer 81. — Oehringen: Milchschweine 50—62,50 M. d. St.

Fruchtpreise. Erolshelm: Dinkel 8,50, Weizen 11,50, Roggen 10, Hafer 10,50. — Giengen a. d. Br.: Gerste 10,80—11, Hafer 10,50, Weizen 11,80. — Tübingen: Weizen 12,50—13, Dinkel 9,50—9,70, Gerste 12,50—13, Hafer 11,50—12,50. — Winnenden: Weizen 12,40 bis 12,80, Hafer 11—11,50, Dinkel 9,30—9,60, Roggen 11,75 bis 12,50, Gerste 11—12. — Balingen: Hafer 12,70 M. d. St.

Württ. Holzverkaufsergebnisse. Im Monat Juni kamen aus den württ. Staatswäldern an Nadelstammholz zum Verkauf: 37 086 fm. Fichten und Tannen mit einem Durchschnittserlös von 103 Proz. (im Mai 106 Proz.) und 3308 fm. Fichten und Lärchen mit einem durchschnittlichen Erlöse von 101 Proz. der Landesgrundpreise (im Mai 105 Proz.). Hiervon entfielen auf den Schwarzwald 15 543 fm. Fichten und Tannen und 2385 fm. Fichten und Lärchen, auf das Unterland 1073 fm. Fichten und Tannen und 496 fm. Fichten und Lärchen, auf das Nordostland 12 746 fm. Fichten und Tannen und 268 fm. Fichten und Lärchen; auf die Alb 2778 fm. Fichten und Tannen und 8 fm. Fichten und Lärchen und auf Oberschwaben 4941 fm. Fichten und Tannen und 153 fm. Fichten und Lärchen. Die höchsten Erlöse wurden erzielt für Fichten und Tannen im Unterland mit 107 Proz., für Fichten

und Lärchen im Schwarzwald mit 103 Proz., die niedrigsten Erlöse für Fichten und Tannen in Oberschwaben mit 100 Proz. und für Fichten und Lärchen im Unterland mit 85 Proz. der Landesgrundpreise. Für Nadelholzstangen wurden bei den staatl. Verkäufen im Juni folgende Preise bezahlt: für Gerüststangen 3,37 M., für Baustangen der Sonderklasse 2,78 M., der 1. bis 5. Kl. 1,80 M., 1,40 M., 80 M., 84 und 53 M., für Kopfenstangen 1. bis 4. Kl. 42 M., 35 M., 24 und 16 Btg. und für Kleinstangen 1. und 2. Kl. 8 und 5 M. je Stück. An Brennholz wurden aus den Staatswäldern bei 52 im Monat Juni abgehaltenen Verkäufen insgesamt 2303 km. Raub- und 11 683 km. Nadelbrennholz mit einem Durchschnittserlös von 111 Proz. der Bezirksgrundpreise verkauft (im Mai 118 Prozent).

Das Ergebnis der Schweinefleischzählung vom 1. Juni 1929 in Württemberg. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Ergebnisse der im ganzen Deutschen Reich am 1. Juni d. J. vorgenommenen Schweinefleischzählung beträgt in Württemberg der Gesamtbestand an Schweinen 447 857 Stück gegen 504 392 am 1. Dezember 1928, 511 213 am 1. Juni 1928 und 567 046 am 1. Dezember 1927. Es ergibt sich (sonach ein abermaliger Rückgang; der Rückgang beträgt gegen 1. Dezember 1928 56535 Stück gleich 11,2 Prozent (in dem entsprechenden Zeitraum vom 1. Dezember 1927 bis 1. Juni 1928 55 833 Stück gleich 9,8 Prozent), gegen 1. Juni 1928 63 365 Stück gleich 12,4 Prozent, gegen 1. Dezember 1927 119 189 Stück gleich 21,0 Prozent. Der Rückgang beträgt gegen die Sommerzählung (1. Juni) 1928 in Ferkeln (unter 8 Wochen alte Schweine) 10 491 Stück gleich 9,4 Prozent, in Jungschweinen von 8 Wochen bis 1/2 Jahr alt 26 413 Stück gleich 9,9 Prozent, in Schweinen von 1/2 bis 1 Jahr alt 22 606 Stück gleich 24,1 Prozent, in Schweinen von 1 Jahr und darüber 8846 Stück gleich 9,2 Prozent.

Verkehr mit landwirtschaftlichen Grundstücken. Nach einer Verordnung des württ. Finanzministeriums und des Wirtschaftsministeriums bedarf die Auflösung eines Grundstücks, wenn es wenigstens 5 Hektar groß ist, zu ihrer Wirksamkeit der Genehmigung der zuständigen Behörde. Die Genehmigung kann auch unter Auflagen erteilt werden.

Biberach, 8. Juli. Besitzwechsel in der Dornischen Buchhandlung. In diesen Tagen ist die altbekannte, im Jahr 1833 gegründete Dornische Buchhandlung, die seit beinahe 50 Jahren im Besitz der Familie Heisch war, in andere Hände übergegangen. Der neue Besitzer Franz Kuhles ist von Geburt Thüringer.

### Lokales

Wildbad, den 9. Juli 1929.

Einweihungsschießen. Die Kleinfalber-Schützenabteilung des Krieger- und Militärvereins veranstaltete am Samstag und Sonntag ein Preis-schießen, an dem sich zahlreiche auswärtige Schützen beteiligten. Gönner und Freunde der Schützenabteilung ließen es sich nicht nehmen dem Verein ihr Interesse durch Gabenpenden zu bezeugen, sodaß ermöglicht wurde allen mit Preisen ausgezeichneten Schützen je eine Ehrengabe zu überreichen. Die abends 8 Uhr erfolgte Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis:

#### Einzelschießen:

1. Schötle, Enghmühle Ringzahl 58; 2. Hammer, R., Wildbad 57; 3. König, Eugen, Dobel 57; 4. Huber, Höfen 57; 5. Neßer, Viktor, Wildbad 56; 6. Treiber, Otto, Dobel 56; 7. Buch, Calw 56; 8. Eisenhut, sen., Enzklösterle 56; 9. Godeler, Dobel 56; 10. Hüb, Birkenfeld 56; 11. Fix, Birkenfeld 55; 12. Ziesle, Konweiler 55; 13. Jörger, Vill-Weissenstein 55; 14. Bachofer, Birkenfeld 53; 15. Jäger, Rudolf, Wildbad 53; 16. König, Gotthilf, Dobel 53; 17. Macco, Hermann 53; 18. König, Robert, Dobel 53; 19. Walter, Calw 53; 20. Schäfer, Calw 53; 21. Eisele, Hermann, Wildbad 53; 22. Ruff, Karl, Dobel 53; 23. Didloff, Karl, Wildbad 53; 24. Schäfer, Calw 52; 25. Koller, W., Sprollenhäus 52; 26. Sixt, H., Wildbad 52; 27. Knapp, R., Wildbad 52; 28. Keller, Agenbach 52; 29. Eitel, Georg, Wildbad 52; 30. Didloff, Fr., Wildbad 52; 31. Bollmer, Birkenfeld 52; 32. Staid, Agenbach 52; 33. Mast, Enzklösterle 52; 34. Straßer, Calmbach 51; 35. Elsäfer, Birkenfeld 51; 36. Nette, Calw 51; 37. Walthert, Dobel 51; 38. Müller, Eugen, Wildbad 50; 39. Bausert, W., Wildbad 50; 40. Fröhlich, Ernst, Wildbad 50; 41. Peter, Calmbach 50; 42. Wurster, Joh., Agenbach 50; 43. Gauß, Brödingen 50; 44. Eitel, Gottlob, Wildbad 50; 45. Lorch, Agenbach 49; 46. Eisenhut, Enzklösterle 49; 47. Zedler, Birkenfeld 49; 48. Hummel, E. Schwann 49; 49. Bächtle, Poppeltal 49; 50. Schüller, Schwann 48; 51. Messerle, Jaf. Wildbad 48; 52. Reichmann, Calw 48; 53. Höger, Calmbach 48.

#### Jugendschießen:

1. Eitel, R., Calw Ringzahl 53; 2. Mezger, Höfen 50; 3. Frey, Rich., Enzklösterle 48, 4. Waidlich, Fr. Enzklösterle 42; 5. Seifert, Birkenfeld 41; 6. Schmid, Fr. Wildbad 40; 7. Frei, W., Enzklösterle 35; 8. Eitel, Willa, Wildbad 32; 9. Blumenthal, Wildbad 31.

### Gruppenschießen:

Dobel 359 Ringe; Höfen 329; Calw 326; Agenbach 323; Birkenfeld 319; Schwann 315; Calmbach 272.

Daran anschließend fand eine gemächliche Unterhaltung, die durch Musikvorträge der hiesigen Musikkapelle ausgefüllt wurde. Noch lange werden sich die Schützen dieses Einweihungsschießens erinnern.

Landeskurtheater. Dienstag abend 8 Uhr gelangt Arnold und Bach's neuester Schwank „Weekend im Paradies“ zum 6. Male zur Aufführung. Ein Schwank der Ueberraschungen und ununterbrochener komischer Höhepunkte, der beim Publikum stürmische Begeisterung und immer die größten Lacherfolge erzielt. Die komische Hauptrolle spielt Walter Fischer-Achten. — Mittwoch abend 8 Uhr wird Joh. Strauß unverwundliche Meisteroperette „Die Fledermaus“, ausgezeichnet durch die hohe Qualität einer Leidenschaft sprühenden Musik, wiederholt. Die Hauptpartien liegen in Händen der Damen: Bube, Hillengaß, Hesse, Herren: Fischer-Achten, Graf, Giehl, Rohlbacher, Loose und Scharnagl. — Donnerstag abend 8 Uhr die mit so durchschlagendem Erfolge aufgeführte Lustspiel-Neuheit „Finden Sie, daß Constance sich richtig verhalten?“ von W. S. Maughan, mit Erika Hansen in der Hauptrolle zum 4. Male. — Freitag abend 8 Uhr wird die moderne Tanz- und Schlageroperette „Die tolle Lola“ von Hugo Hirsch gegeben. Die Handlung zur „tollen Lola“ schrieb Arthur Rebner nach dem berühmten Lustspiel „Der Weg zur Hölle“ von Kadelburg, diesem lange Zeit bekanntesten und beliebtesten Lustspielbucher, dessen Werke sich durch einen trefflichen und liebenswürdigen Humor und hervorragende Situationskomik auszeichnen. Kadelburg gehört zu jenen Schriftstellern, deren heiteren Werken sich jedes Theater ob groß oder klein, mit Freuden unbedenklich öffnet. Die Titelrolle spielt Marga Bube. — Samstag abend 8 Uhr Erstaufführung der beliebten Wiener Operette „Wiener-Blut“ von Joh. Strauß.

Kursaal Wildbad. 7. Juli 1929. Konzert des Gesangsvereins Liedertafel, Ludwigshafen a. Rhein. Wie groß die Sympathien sind für unsere Brüder links vom Rhein, bewies das dicht besetzte Haus. Es ist ein städtischer Chor, der über gutes Material verfügt. Er hat einen gewandten Leiter, Musikdirektor Bartosch, der seine Leute gut in der Hand hat. Sie sangen vom Rhein, vom Rheinwein, von der deutschen Heimat und der deutschen Sehnsucht und sanden stürmischen Beifall; manches mußte wiederholt werden. So bildet das deutsche Lied das Band, das sich um alle Deutschen schlingt, diesseits und jenseits des Rheins. Solange der deutsche Gesang noch eine solche Pflegestätte bei ihnen gefunden hat, solange dürfen wir noch hoffen. Möge die neue Brüderchaft mit dem Wildbader Liederkreis sie aufs neue stärken im Glauben an eine bessere Zukunft unseres Vaterlandes. — Konzertmeister Fliege hat mit seinem kleinen Orchester das Programm mit entsprechenden Nummern ausgefüllt, zum Teil den Chor begleitet.

Kurtheater Wildbad. 7. Juli 1929. „Gräfin Mariza“, Operette von Kalman. Sie hat eine Wiederholung erlebt, die zum besten gehört, was wir in der heurigen Saison erlebten. Diese gesteigerte Leistung wurde erreicht durch die Anwesenheit des Gastes Hans Weber vom Stadttheater Würzburg. Schon das Auftreten von Elsa Mac in der Rolle der Zigeunerin machte einen ganz anderen Eindruck. Ihre Stimme ist, wenn auch nicht stark, wohlgebildet und schön. Im Spiel bewies sie Form und Bornehmheit. Elsa Mac in einer größeren Aufgabe zu sehen, wäre jedenfalls sehr interessant. Käthe Hesse wirkte als Lisa in ihrer Naivität geradezu köstlich. Der Gast hatte schon kurz nach seinem Auftreten die Sympathien des Publikums. Nicht ohne Grund. Weber hat eine ausgiebige Stimme, eine Fülle, wie wir sie im Theater schon längst nicht mehr gehört haben; außerdem ist der Ton kultiviert und sehr schmiegsam. Im Spiel macht er eine gefällige Form und weiß das Interesse der Bühne auf sich zu konzentrieren. Er fand bald den Kontakt zu seiner Partnerin Frä. Hillengaß, die sich inselgedessen gestern an Wirkung selbst überbot. Auch die übrigen Mitwirkenden leisteten Vorzügliches, so daß vieles wiederholt werden mußte und der Beifall vor offener Bühne kam. Die Wähe, die sich Scharnagl als Leiter gemacht hatte, wurde mit schönem Erfolg gekrönt. Auch die Musik unter Rippinski hatte seltenen Schmitz und war fein abgetönt.



**Krieger- und Militärverein Wildbad.**  
Der Verein beteiligt sich am Bezirkskriegerfest in Calw verbunden mit 50jähr. Jubiläum des Kriegervereins Calw am Sonntag, 14. Juli.  
Abfahrt mit Auto 12 1/2 Uhr.  
Diejenigen Kameraden, welche sich daran beteiligen, wollen sich bis Freitag den 12. ds. Mts. beim 2. Vorstand Fr. Aloß anmelden.  
Zahlreiche Beteiligung ist infolge Abhaltung des Bundeskriegerfestes in Wildbad im Jahre 1930 erwünscht.  
Der Ausschuß.

**Jahrgang 1899.**  
Mittwoch abend 1/9 Uhr  
**Zusammenkunft**  
im Gasthaus zur Silberburg  
bei Schulkamerad Alb. Schmid.  
Sehe meine  
**Renntmaschine**  
dem Verkauf aus eventuell  
gegen Abzahlung.  
Robert Stirner jun.

**Landes-Kurtheater**  
Direktion: Steng-Krauß.  
Fernsprecher 135.  
Anfang jeweils abend 8 Uhr  
Dienstag, 9. Juli  
**Weekend im Paradies**  
Schwank in 3 Akten von  
Arnold und Bach  
Mittwoch, 11. Juli  
**Die Fledermaus**  
Operette in 3 Akten von  
Joh. Strauß

**M. & L. Butter, Eier, Käse, Geflügel, Wild, Wurst, Schinken usw.**  
kauft zu Tagespreisen  
Aug. Vieth, Lebensmittel, Dortmund, Fliederstraße 32

**Aerztliche Natur-Heilanstalt**  
Bernhardstr. 9 / Pforzheim / Haltestelle Jähringer-Allee  
Elektr. Bierzellenbäder, Stuhlbäder, Medizin. Bäder, Diathermie, Faradisation, Galvanisation, Höhensonne, Teslaströme, Ultrastrahlen (nach Frauenarzt Dr. Landecker), Entfettungsstuhl (nach Dr. Bergonié), Inhalatorium, Radiumtherapie, Kneipp'sche Güsse, Vibrationsmassage.

**Dr. med. Adam**  
Arzt für wissenschaftliche Naturheilkunde.  
Wintersprechstunde: 9—1 vorm., 6—9 nachmittags.  
Behandlung sämtl. Krankheitsaffektionen, außer Ortskrankenkassen.  
Telephon 4676  
Tages-Stadtbefuche und Besuche nach auswärts bitte ich bis 11 Uhr vormittags anzumelden.



**Schwäbischer Merkur, Stuttgart**  
Gegründet 1785  
Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben  
Größter Handelsteil / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt  
Bezugspreis 1.30 im Monat / Anzeigenzellenpreis 35 J / PDr Exportanzeigen:  
Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur